

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 73 (1969)
Heft: 10

Artikel: Eine Aktion gesundes Volk - Warum?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit 22 : 20 Stimmen beantragte der Ständerat dann nur «zur Kenntnisnahme», was *Nichtunterzeichnung der Konvention* bedeuten würde. Somit geht das Geschäft wieder an den Nationalrat zurück, der es von neuem behandeln muß.

L. Traber

EINE AKTION GESUNDES VOLK — WARUM?

Diese Frage ist berechtigt! Ist denn unser «Volk» nicht «gesund»? Noch nie ist es uns so gut gegangen — auch in bezug auf die Gesundheit. Verschiedene Seuchen, die unser Volk früher bedroht haben, kennen wir heute meist nur noch dem Namen nach. — Gewaltig sind die Fortschritte der Medizin, und der Staat setzt große finanzielle Mittel für das Gesundheitswesen ein. Kranksein ist heute teurer denn je, belastet das Volksganze wie noch nie.

Und der Erfolg? Steht er im richtigen Verhältnis zu den Aufwendungen? Noch steigt die mittlere Lebenserwartung. Es ist aber zu befürchten, daß sie bald rückläufige Tendenz aufweisen wird — wie in Holland und Schweden für die über zwanzigjährigen Männer.

Längeres Leben, gesundes Leben ist nicht nur abhängig vom Stand der ärztlichen Betreuung und von modernen Krankenhäusern. Es braucht mehr. Der persönliche Einsatz des Einzelnen ist nötig; Verhalten und Lebensweise sind entscheidend. Gesundheit ist nicht ein angeborener Zustand, welcher mit ärztlicher Hilfe erhalten bleibt bis ins hohe Alter. Die kollektive Gesundheitsvorsorge (Lebensmittelkontrolle, Schutzimpfungen usw.) muß ergänzt werden durch einen persönlichen Beitrag. In diesem Zusammenhang kommt der Vermittlung von Gesundheitswissen, der Gesundheitserziehung der heranwachsenden Jugend, steigende Bedeutung zu. — Im Vordergrund stehen die modernen «Seuchen», welche diejenigen früherer Jahrhunderte abgelöst haben, aber nicht weniger verheerende Folgen haben können: falsche Ernährungsgewohnheiten, Suchtkrankheiten. Während der Mensch früher den Seuchenzügen (mehr oder weniger) hilflos ausgeliefert war, kann er heute persönlich Einfluß nehmen.

Diese Möglichkeiten aufzuzeigen — ein Anliegen der Präventivmedizin und der modernen Gesundheitserziehung — ist der Zweck der A 69, der Aktion Gesundes Volk, welche vom 1. bis 9. November stattfindet.

IM SCHULLEBEN

Hier sind die Möglichkeiten zur Entwicklung des Verantwortlichkeits-sinnes ungemein mannigfaltig. Im Vordergrund steht wohl die Begründung eines soliden Pflichtgefühls der eigenen Schularbeit gegenüber. Diese erzieherische Aufgabe — die Heranbildung einer rechten Arbeitsgesinnung — kann freilich nicht herausgelöst als Sonderanliegen gepflegt werden, sie bleibt Teilstück einer erzieherischen Gesamtbemühung. Sie erfüllt sich im wesentlichen dort, wo mit wachem Interesse, mit Lust und Liebe gelernt wird. Lebendiger Unterricht ist immer noch das beste Disziplinmittel, gerade auch dort, wo es um die Disziplin der inneren Arbeitsgestaltung geht.

Dieser Abschnitt wurde dem neuen Buche «*Erziehung zur Menschlichkeit*» von Willi Schohaus entnommen. (Verlag Huber, Frauenfeld, Inserat S. 307). Eine Besprechung des Werkes folgt.